

# Wayward Owls and Pub Hunts

## Launische Eulen und Schnitzeljagden - DMxHP

Von Kysu\_chan

### Kapitel 2: Mini chap II

Harry stand ebenfalls auf, gähnte und sah auf die Uhr auf dem Kaminsims. Es war gerade einmal 7:40 Uhr. Brauchst du jemanden der dir dein samstägliches Ausschlafen versaut – vertrau auf Malfoy! Auf der anderen Seite gab es jedoch schlimmeres Elend, als nach Hogsmeade zu gehen und Pigwidgeon aus Malfoy's Wohnung zu holen. Schon wieder.

Harry ging zurück in sein eigenes Schlafzimmer und warf einen Blick auf den Käfig, nur um sicher zu gehen, das die Eule tatsächlich nicht dort war. Harry hatte sich bereit erklärt, auf die geflügelte Landplage aufzupassen, während Ron und Hermione mit dem Rest des Weasley Clans in Rumänien waren, um Charlie zu besuchen.

Krummbein war viel weniger anstrengend, abgesehen von seiner nervenden Angewohnheit auf Harry's Kopf zu schlafen.

Der Kater streckte sich genüsslich auf Harry's Kopfkissen – ziemlich unbeeindruckt von Malfoy's Gezeter. „Wenigstens einer von uns kann weiterschlafen“, murmelte Harry und warf dem Kater einen vorwurfsvollen Blick zu. Krummbein gähnte nur und schloss die Augen.

Nach einer Dusche und einem gemütlichen Frühstück, hinterließ Harry eine Nachricht für Direktorin McGonagall und machte sich zügig auf den Weg nach Hogsmeade. Es war ein düsterer Novembertag und dicke, graue Wolken kündigten Regen an. Wenigstens war es nicht sehr kalt. Harry verzichtete daher auf die Handschuhe, die er in die Tasche seines Umhangs gestopft hatte. Er dachte an den verächtlichen Blick den Malfoy seinen Kleidern sicher widmen würde und grinste. In einem Anflug von übermäßigem Stolz, trug er jedes Mal Gryffindor-Rot, wenn er Malfoy besuchte.

Das zweite Mal, als Harry kam um die Eule zu holen, war Malfoy überzeugt gewesen, dass Harry sie geschickt hatte, um ihn zu belästigen. Die Wahrheit war jedoch, dass Pig sich schlicht und einfach in Malfoy's Eule Raptor verliebt hatte. Die Tatsache, dass beide männliche Eulen waren, schien Pigwidgeon nicht im Geringsten zu stören und Raptor duldete die kleine Eule weit mehr, als Malfoy Harry duldete.

Der Weg nach Hogsmeade schien kürzer, als er zu Harry's Schulzeit war, aber er schob

es auf die Gewohnheit statt darauf erwachsen geworden zu sein. Dies war nun der dritte Trip zu Malfoy in den letzten zwei Wochen und wahrscheinlich au der letzte. Er würde ab sofort darauf achten, den Käfig mit Magie zu verschließen, statt mit dem üblichen Riegelschloss, dass Pigwidgeon allein mit Hartnäckigkeit aufbekommen hatte.

Harry versuchte nicht darüber nachzudenken, dass es Pig das Herz brechen würde, wenn er Raptor nicht mehr erreichen konnte. Es war nur zum Besten aller. Ron und Draco wären furchtbare *Schwiegereltern*. Harry kicherte immer noch in sich hinein, als er die massive Holztür zu Malfoy's Laden erreichte und öffnete.

Magische Glocken läuteten als er eintrat und Malfoy's Assistentin sah von den Gläsern auf, die sie Pyramidenförmig aufgebaut hatte. „Hallo, Millie“, sagte Harry freundlich.

„Potter. Wieder da?“ Millicent lächelte – nicht das feinselige Lächeln aus Hogwartszeiten. Dieses Lächeln war freundlich. Manchmal überraschte es Harry, wie sehr sie alle sich verändert hatten, seit sie die Schule beendet hatten. Millicent hatte aufgehört Leute zu tyrannisieren und war mittlerweile. Mit Cormac McLaggen verheiratet.

„Ja“, sagte Harry und grinste. „Ich bin hier um die Blüte der gefiederten Liebe zu zerstören.“ (A.d.A. – Ich weiß der Ausdruck ist scheiße, aber es war schwer zu übersetzen. Eigentlich sagt er: „I'm here to crush the bloom of feathered love.“)

Millicent schnaubte und widmete sich wieder ihren Gläsern. „Ich wusste gar nicht, dass der Boss auf Federn steht“, murmelte sie.

„Wie bitte?“ Harry dachte, er hätte sie vielleicht falsch verstanden.

„Ach nichts. Draco sagte, ich soll dich rauf schicken wenn du kommst. Du kennst den Weg.“

„Ich komme doch erst das dritte Mal!“ Protestierte Harry.

Aus irgendeinem Grund veranlasste dieser Kommentar Millicent dazu loszuprusten. „Zu viel Information Potter“, sagte sie kryptisch.

„Verdammte bescheuerte Slytherins“, murmelte Harry und ging hinter den Tresen, wo eine Tür zur Treppe nach oben führte. Er nahm zwei Stufen auf einmal und blieb in Malfoy's kleinem Wohnzimmer stehen. Er war jedes Mal aufs Neue beeindruckt von der gemütlichen Wärme in dieser Wohnung. Überall fanden sich dunkles Holz und satte Farben. Sogar die Grüntöne waren schöne erdige Farben, die dem polierten Walnussholz der Möbel schmeichelten.

„Malfoy?“ rief er, da er wusste, dass die Wohnung nur wenige Zimmer hatte. Er hatte sich schon häufiger gefragt, wie Malfoy in so einem kleinen Appartement leben konnte, nach dem Überfluss in Malfoy Manor.

„Potter! Es wird verdammt noch mal Zeit. Komm hier rein!“ schallte Malfoy's Stimme

von der anderen Seite des Ganges. Harry folgte der Stimme und schaute noch einmal zur Tür, die zu Malfoy's Schlafzimmer führte, bevor er sich umdrehte und die angrenzende Tür öffnete. Er blieb überrascht stehen und zwang sich den Mund geschlossen zu halten, anstatt das Bild, das sich ihm bot zu begaffen.

Offensichtlich war Malfoy der Umgang mit magisch vergrößerten Räumen nicht fremd. Der Raum enthielt ein Tranklabor, das so groß war wie das komplette Zaubetränkeklassenzimmer in Hogwarts. Es hätte niemals in einen Raum gepasst der vermutlich nur eine Besenkammer sein sollte.

Malfoy stand über einen dampfenden Kessel gebeugt. „Mach schon! Manche dieser verdammten Tränke benötigen zwei Paar Hände. Ich sollte *wirklich* einen anständigen Assistenten einstellen.“

„Was ist mit Millie?“ fragte Harry, als er zu ihm hinübereilte.

Malfoy rührte angestrengt im Kessel und streute eine Handvoll getrocknete Blätter in das Gebräu. „Nimm die Chrysantheme. Wirf sie rein sobald ich aufhöre zu rühren. Fertig?“

Harry nahm die Blume in die Hand. Alles Grün wurde entfernt und nur noch die fröhlich-gelbe Blüte war übrig. Er hielt die Hand über den Kessel.

„Jetzt“, sagte Malfoy und brach das Rühren ab, als die letzte Blätter im Kessel landeten. Harry ließ die Chrysantheme fallen und sah zu wie sie einen Moment in der purpurfarbenen Flüssigkeit herumwirbelte und dann unterging. „Ich sagte einen *anständigen* Assistenten. Millicent ist spitzen wenn es um Inventar, Lager, Bestellungen und Kundenbetreuung geht. Bei Zaubetränken versagt sie komplett.“

„Du könntest einen der Siebtklässler einstellen“, schlug Harry vor.

Malfoy zog eine Augenbraue hoch, während er die Überreste der Zutaten vom Tisch hexte. „Weißt du Potter, das ist keine schlechte Idee.“

Harry grinste. „Pass auf Malfoy! Das war beinahe ein Kompliment.“

Malfoy schmunzelte. „Bloß nicht. Die Welt würde vielleicht untergehen.“

Harry's Grinsen wurde breiter und er fühlte sich Malfoy plötzlich auf eine Art verbunden, die ihn überraschte. Malfoy war höflich gewesen, als Harry Pigwidgeon das erste Mal abgeholt hatte. Das zweite Mal jedoch ungeduldig und gehetzt. Heute schien er entspannt und fast freundlich.

„Natürlich ist es bereits fast Mittag. Du hast dir verdammt viel Zeit gelassen, um herzukommen“, fügte Malfoy hinzu.

Harry nickte. *Fast* freundlich. „Naja, du hast mich geweckt. Stehst du immer so lächerlich früh auf?“

„Nur, wenn ich von einer verrückten Eule geweckt werde, die sich durch mein Fenster stürzt“, erwiderte Malfoy trocken.

„Oh“, antwortete Harry verdrossen. „Ich schätze ich nehme Pig dann mit.“

Malfoy winkte ab. „Das Vieh hat sich seit seiner Ankunft nicht von Raptor Seite bewegt. Da werden ein paar Minuten mehr nicht schaden. Wegen der Siebtklässler, hast du an jemanden bestimmtes gedacht?“

Malfoy ging hinüber zu einem Schreibtisch in der Ecke des Zimmers, der übersät war mit Pergamenten und Notizen. Er suchte ein sauberes Blatt heraus und kramte dann einen oder zwei Momente nach einer Feder. Er drehte sich um und sah Harry erwartungsvoll an.

Harry zuckte zusammen und bemerkte, dass er Malfoy nicht nur beobachtet, sondern auch noch bewundert hatte, wie dessen dunkelgraue Hosen sich über seinen Hintern und seine Oberschenkel spannten, als er sich über den Tisch gebeugt hatte. Harry errötete und fuhr sich durch die Haare- „Ähm...ich hab gehört, dass Amaretta Hobbs sehr gut in Zaubertränke sein soll. Sie ist in...ähm...Ravenclaw. Oh, und Jacob Nott.“

Malfoy hob eine Augenbraue. „Theo’s Cousin?“

„Ja.“ Harry lächelte. „Er ist ein Hufflepuff.“

Malfoy verdrehte die Augen – schrieb den Namen jedoch trotzdem auf. „Ich sollte vielleicht einfach irgendjemanden fest anstellen.“

„Aber das würde den Schülern praktische Erfahrung geben“, sagte Harry schnell. „Du würdest ihnen wirklich helfen.“

Malfoy lachte leise und schüttelte den Kopf. „Du änderst dich nie, oder Potter? Immer noch der Champion.“ Er hielt eine Hand hoch bevor Harry antworten konnte. „Warum bist du nicht Auror geworden? Das hat wirklich *jeder* erwartet.“

Harry sah finster drein. „Ich schätze ich hatte es einfach satt, immer nur das zu tun was jeder von mir erwartet“, blaffte er.

„Touché. Und das unterrichten?“

Harry sah einen Holzhocker und setzte sich, unsicher, warum Malfoy so völlig normal mit ihm sprach. Entschied dann aber, dass es ihm eigentlich überhaupt nichts ausmachte. „Als ich beim Aurorenprogramm war, hab ich plötzlich gemerkt, dass ich das gar nicht mehr machen will. Ich hatte genug davon wegzulaufen und mich zu verstecken, immer aufpassen zu müssen, dass mir keiner in den Rücken fällt und in Angst zu leben.“ Er rümpfte die Nase. Er konnte nicht in Worte fassen, wie sehr er die Flucht vor Voldemort während der Horcrux-Suche, verabscheut hatte. „Außerdem hat mir das Unterrichten in der fünften Klasse wirklich Spaß gemacht, als du so machtgeil warst und ich Dumbledore’s Army trainiert habe.“ Harry lächelte als Malfoy die Augen verdrehte.

„Ich war nicht...“

Harry lachte. „Oh doch warst du! Du warst einfach unerträglich in diesem Jahr.“

„Und das nächste auch“, flüsterte Malfoy.

Harry schluckte hart, als er sich an die verfluchte Kette, Ron's Vergiftung, Dumbledore's Tod und die Narbe, die wahrscheinlich immer noch Malfoy's Brust kreuzte, erinnerte. „Ja.“

Sie sahen sich eine Weile schweigend an, während es schien, als würden all die Dinge, die zwischen Ihnen standen, die Luft um sie herum dicker machen.

Harry räusperte sich. „Isabella Barton“, sagte er.

Malfoy blinzelte. „Was?“

Harry nickte in Richtung der Liste die Malfoy begonnen hatte. „Slytherin. Sie ist eine erstklassige Schülerin. Hat dieses Jahr aus den USA hierher gewechselt.“

Malfoy drehte sich um und nahm die Feder in die Hand, um den Namen aufzuschreiben. „Danke. Ich kann einige dieser Tränke nicht ohne Hilfe brauen und meine Vorräte werden langsam knapp. Ich verkaufe eigentlich hauptsächlich die Zutaten, weißt du, aber mittlerweile fragen immer mehr Leute nach den fertigen Tränken.“

Harry wollte ihn fragen, warum er das Anwesen der Malfoy verlassen hatte, um seinen eigenen kleinen Laden in Hogsmeade zu eröffnen. Allerdings zweifelte er stark daran, dass Malfoy so entgegenkommend sein würde. „Ich könnte dir ja helfen. Heute, meine ich. Ich hab eigentlich...nichts weiter vor.“

Harry begann an seinem Umhangsaum herum zu zupfen, als Malfoy ihn anstarrte, als ob er sich in Bluff den dreiköpfigen Hund verwandelt hätte. Harry blickte finster.

„Ich weiß, dass ich nicht besonders gut in Zaubersprüche bin, aber ich kann Dinge klein schneiden und ich weiß, wie man umrührt und wasweißich...“ sagte Harry.

„Du würdest freiwillig deinen Samstag opfern, um mir zu helfen?“ Fragte Malfoy.

Harry wurde rot. Als er es vorgeschlagen hatte wirkte es noch nicht ganz so lächerlich. „Ich bin ja bereits hier“, murmelte er.

„Ja, das bist du. Und ich wäre ein Trottel, wenn ich das nicht zu meinem Vorteil nutzen würde.“ Malfoy drehte sich um und ging munter. Zu einem Schränkchen. Er öffnete die Türen und begann Gläser und Schachtele heraus zu ziehen und sie in seinen Armen zu stapeln, während Harry ihm irritiert zusah. Falls sein Blick dabei zufällig Malfoy's Hintern streifte, dann nur weil dessen Hosen großartig geschneidert waren und Harry Grund hatte sie zu bewundern. Malfoy war ziemlich lässig gekleidet. Er trug nur ein

weißes Hemd, bei dem die Ärmel aufgerollt waren und seine Unterarme – und das Dunkle Mal, bemerkte Harry abwesend – entblößten, die grauen Hosen und ein Paar – zweifellos teure – schwarze Schuhe.

„Du kannst deinen Umhang dort drüben an den Haken hängen“, sagte Malfoy, während er die Zutaten auf dem Tisch stapelte und sie zu sortieren begann. „Ich denke, wir werden mit dem Aufpäppel Trank anfangen, der ist am meisten gefragt. Ich kann ihn auch selbst brauen, aber es geht so viel schneller zu zweit...“

Malfoy leierte weiter und Harry hingte mit einem Grinsen seinen Umhang auf. Er freute sich wirklich darauf Malfoy mit dem Brauen zu helfen. Ron wäre wahrscheinlich beim bloßen Gedanken daran in Ohnmacht gefallen.